

Polarisierende Diskurse: Großbritannien und die Türkei

Thomas Diez
Vortrag Universität Tübingen
17. Januar 2022



Das Argument

- Polarisierung ist nicht gleichzusetzen mit Pluralisierung
- Gesellschaftliche Spannungen und transnationale Entwicklung als ermöglichende Faktoren
- Aber Zentralität von Diskurs: Polarisierung als Konstruktion antagonistischer Äquivalenzketten um einen/wenige Signifikanten zu Machtzwecken
- Großbritannien und Türkei als zwei Beispiele, die dies illustrieren: vorherige Antagonismen, transnationaler Kontext, Akteure, die zur Machterlangung neue Gegenhegemonien forcieren.
- Gefahr der Reifikation von Polarisierung durch Analyse
- Notwendigkeit, materielle Ungleichheiten zu minimieren und Pluralismus zu betonen



Was ist Polarisierung?

- Sartori (1966: 138): „a situation of lack of basic consensus“, meist in multipolaren Systemen: kein gemeinsamer Grund, „extreme pluralism“
- Polarität als Zustand und Polarisierung als Prozess
- Pluralismus ist nicht Polarisierung
- Polarisierung unterminiert Zusammenhalt – Pluralismus nicht
- Eher Bipolarität als Multipolarität? Eine „gemeinsame Grenze“
- Gleichzeitig: Kontinuum – nie absolute Polarisierung oder Einstimmigkeit

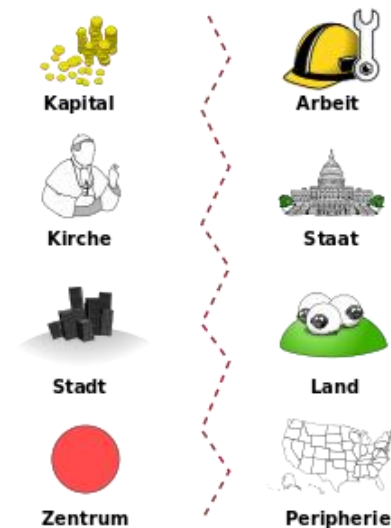
TABLE 1: TYPES OF EUROPEAN PARTY SYSTEMS
AND CRITERIA OF ANALYSIS

<i>Party Systems</i>	<i>Poles</i>	<i>Polarity</i>	<i>Drives</i>
Simple pluralism	bipolar	none	centripetal
Moderate pluralism	bipolar	small	centripetal
Extreme pluralism	multipolar	polarized	centrifugal



Ursachen: gesellschaftliche Spannungen

- Traditionelle „Cleavages“ – Ausdruck in Parteisystemen (Lipset/Rokkan 1967) oder Machtkämpfen (Fearon 2004)
- Unterschiedliche Kulturen: Religion, Sprache („ethnicity“)
- Unterschiedliche Lebensumstände: Stadt-Land
- Unterschiedliche Einkommensverhältnisse: Kapital-Arbeit
- Historisch gewachsene *Polaritäten*

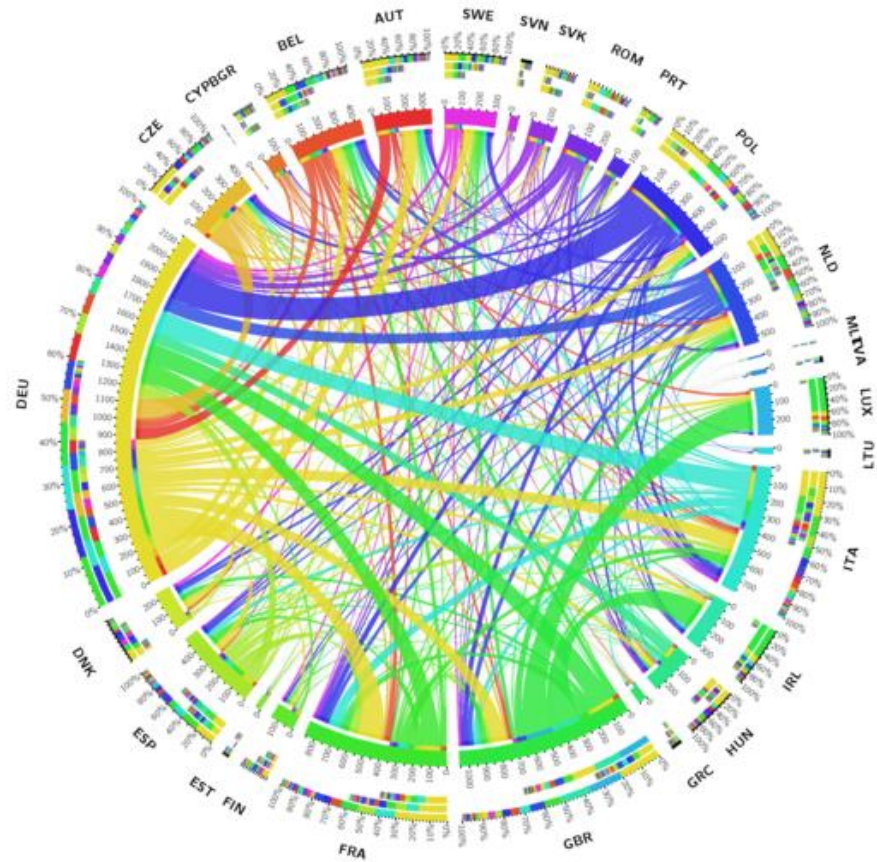


Nikolas Becker, CC BY-SA 3.0
<<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>>, via Wikimedia Commons



Ursachen: transnationale Entwicklungen

- Industrialisierung
- Kapitalismus
- Globalisierung
- Populismus

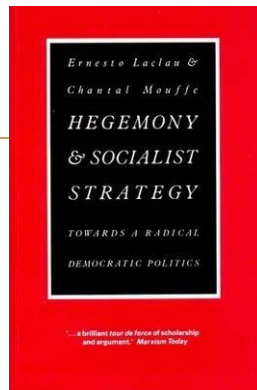


AntonioF.Amores, CC BY-SA 4.0
<<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>>, via Wikimedia Commons



Polarisierung als Diskurs

- Gesellschaftliche Polaritäten per se historisch gewachsene gesellschaftliche Konstrukte
- Materielle Entwicklungen müssen in gesellschaftliche Konsequenzen übersetzt werden
- Polarisierung ist daher nicht einfach gegeben als natürliche Konsequenz materieller Entwicklungen
- Polarisierung ist vielmehr die diskursive Verarbeitung solcher Entwicklungen, durch die Machtstrukturen reproduziert, verstärkt oder geschwächt werden
- Polarisierung als gesellschaftlicher Vorgang und Instrument spezifischer Akteure
- Polarisierung als „bipolare Hegemonie“ (Palonen 2009):
antagonistische Äquivalenzketten um einen/wenige Signifikanten zu Machtzwecken



Laclau/Mouffe
1985



UK und TR als Beispielfälle

- In beiden Fällen starke Tendenz zur Polarisierung
- Beide mit stark populistischen Zügen (Elite/Volk)
- Aber unterschiedliche Ausgangspunkte: Grad der (Post-) Industrialisierung, Rolle Religion, Parteiensystem, etc.
- Zeigen daher, wie sich Akteure in unterschiedlichen Kontexten gesellschaftliche Spannungen unter Aufgreifen transnationaler Entwicklungen zunutze machen





Beispiel I: Großbritannien

- *Wahlergebnisse*

HoC 2019: 43,6% Cons : 43,7% Lab+Libdem

- *Brexit-Referendum*

23.6.2016: 51,89% pro, 48,11% contra

- *Antagonistische Äquivalenzketten:*

Europa – Weltoffenheit – Interdependenz – Multikulturalität
vs.

Britannia – Eigenständigkeit – Imperiale Vergangenheit - Tradition

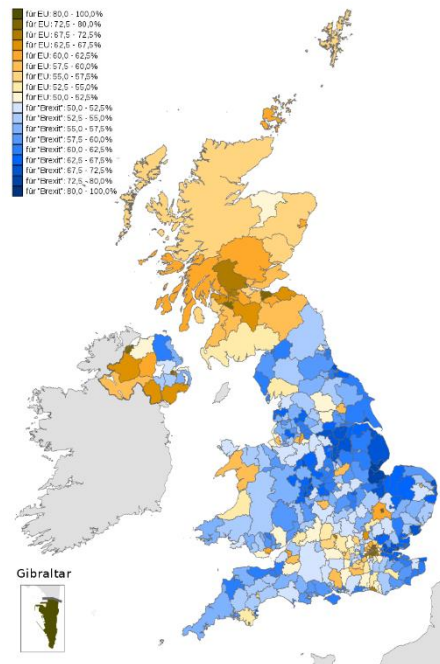


Tebo Steele from Plymouth, England, CC BY 2.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by/2.0>>, via Wikimedia Commons



UK: gesellschaftliche Spannungen

- Stadt – Land
- „Internal Colonialism“ (Hechter 1975)
- Einbettung in imperiales und mit Kapitalismus verflochtenem System



Mirrorme22 Nilfanion: English and Scottish council areas TUBS: Welsh council areas Sting: Gibraltar, CC BY-SA 3.0
<<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/>>, via Wikimedia Commons

UK: transnationale Entwicklungen

- *Industrialisierung*: strukturschwache Städte im Norden Englands
- *Kapitalismus* in Verbindung mit Individualliberalismus: große Ungleichheit
- *Globalisierung*: Finanzzentrum London, Freizeitpark Südengland, zurückgebliebenes Nordengland
- *Populismus*: Kultur der Provokation, Politik als Spielwiese, Mehrheitswahlrecht als fruchtbarer Boden



Cullen Steber, CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>>, via Wikimedia Commons



UK: Diskursive Polarisierung

- Extreme Nationalisten innerhalb der Tories verknüpften ihr Anliegen der Unabhängigkeit mit anderen (Unterdrückung, Gesundheitssystem, ...)
- Nutzten Struktur des Parteiensystems
- Sowie Schwäche der Parteiführung und Labour
- Und längerwährende Antagonisierung der politischen Debatte
- In populistischem internationalen Kontext gegen Liberale Ordnung nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes
- Um so eine Gegenhegemonie zu bilden.

Beispiel II: Türkei

- *Wahlergebnisse*

Präsident 2018: 52,59% Erdoğan

Parlament 2018: AKP+MHP 53,66%

- *Verfassungsreferendum*

16.4.2017: 51,41% pro, 48,59% contra

- *Antagonistische Äquivalenzketten:*

Westen – Europa – Laizismus – Republik
vs.

Islam – Türkei – Nation - Neoosmanismus



Yagmurkozmetik, CC BY-SA 4.0
<<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>>, via
Wikimedia Commons



Petar Marjanovic, CC BY-SA 4.0
<<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>>, via
Wikimedia Commons



TR: gesellschaftliche Spannungen

- Interner Imperialismus
- Islam und Kemalismus
- Republikanismus und Vielvölkerstaat





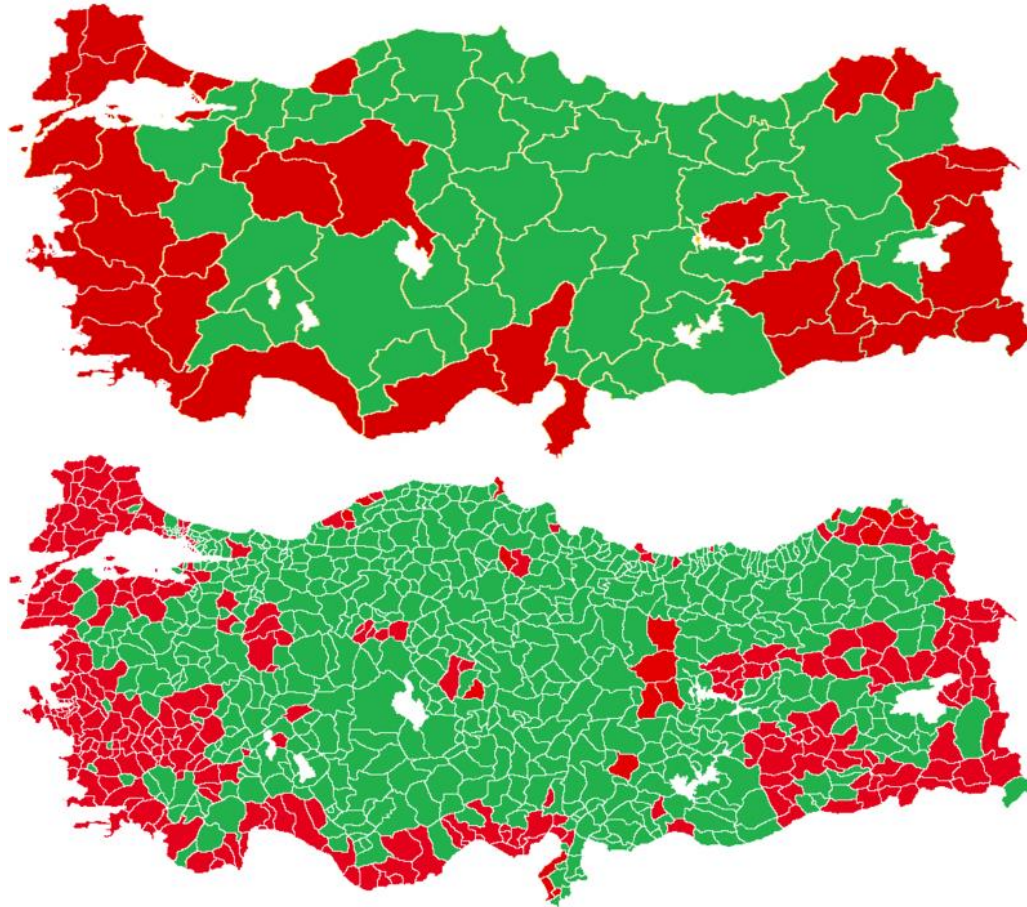
TR: transnationale Entwicklungen

- *Industrialisierung*: Ungleichheit und Ungleichzeitigkeit, extreme Verstädterung
- *Kapitalismus*: wohlhabende westliche Industriellenschicht, nachziehende muslimische Industriellen
- *Globalisierung*: Istanbul als globale Stadt, Küstenstädte in globalem Austausch, aber auch zunehmend Gewinne für anatolisches Hinterland, Europäisierung: ungleiche Folgen sowie kein ernsthaftes Verhandeln der EU über Mitgliedschaft
- *Populismus*: Antagonistische Basis durch Kemalisten, Versagen der alten kemalistischen Elite, gesellschaftliche Hierarchien



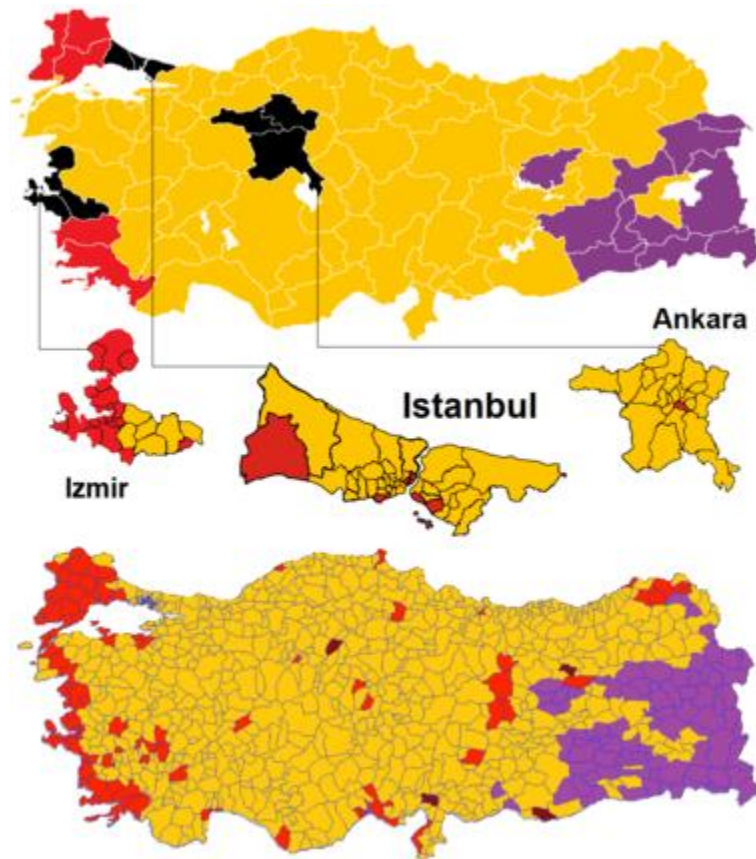
Mehrheitsverteilungen Referendum 2017

(Quelle: Wikipedia)





Wahlergebnisse 2018 (Quelle: Wikipedia)



TR: Diskursive Polarisierung



- Erdoğan nutzte antagonistische Strukturen des Kemalismus
- Mit Unterstützung einer aufstrebenden, aber marginalisierten wirtschaftlichen Elite
- Sowie Schwäche der alten Parteien
- In populistischem transnationalen Kontext mit nationalistischen Tendenzen
- Erleichtert durch die Zurückweisung durch die EU
- Um eine Gegenhegemonie auszubilden



Was folgt?

- Polarisierung baut immer auf existierenden Antagonismen auf
- Polarisierung wird begünstigt durch legitimierende transnationale Kontexte
- Polarisierung ist kein Automatismus, sondern wird durch diskursiv-hegemoniale Praktiken erzeugt
- Gefahr: Reifikation von Polarisierung – wichtig, Diversität aufzuzeigen (z.B. in britischer Europapolitik, Diez 1999)
- Notwendigkeit
 - legitimierende materielle Probleme zu bekämpfen, insbesondere ökonomische und politische Ungleichheit und Ausschluss
 - diskursive Pluralisierung zu verfolgen durch Betonung nicht nur von Polarität sowie Infragestellung der Äquivalenzketten („dislocation“)



Danke.

Kontakt:

Prof. Dr. Thomas Diez

Melanchthonstr. 36 · 72074 Tübingen

Telefon: +49 7071 29-78389, Telefax -2417

<http://www.uni-tuebingen.de/ifp/ipol>

thomas.diez@uni-tuebingen.de

[@tdiez_tuebingen](https://www.instagram.com/tdiez_tuebingen)